

großen Seitenaugen ausgestatteten Phyllopoden die phylogenetisch ältesten Crustaceen und phyllopodenähnliche Krebse die Stammväter aller heute lebenden Kruster. Es ist das zusammengesetzte große Seitenauge bei den Copepoden rückgebildet.« In dieser Richtung darf auch den von H. Leder in Angriff genommenen Untersuchungen über die Augen der Pontelliden (in: Zool. Anz. Bd. 44, Nr. 3, S. 105, 1914) große Aufmerksamkeit entgegengebracht werden; denn man kann nach Leder einstweilen die Möglichkeit nicht von der Hand weisen, daß die heute lebenden Copepoden zwei verschiedenwertige Augen besitzen, von welchen nur das eine dem sogenannten Medianauge homolog wäre.

11. *Piophila nigriceps*-Larven in einer menschlichen Leiche.

Von Dr. Hans Förster, Leipzig.

eingeg. 16. Juni 1914.

Im Februar 1914 wurde im Lauerschen Holze bei Leipzig hoch oben in der Krone eines Baumes ein nackter, menschlicher Leichnam entdeckt, der vollständig mumifiziert war. Infolge der vertikalen Lage des Körpers waren die Eingeweide durch die Analöffnung, die durch das Reißen des Dammes noch vergrößert war, aus dem Körper herausgefault. Sonnenschein und Wind hatten dann die am Knochengerüst haftende Muskulatur getrocknet, die dadurch stark zusammenschumpfte. Nach ärztlichen Feststellungen dürfte der Leichnam 2—3 Jahre an diesem Orte gehangen haben. Merkwürdigerweise zeigte der Körper, den man in Anbetracht des merkwürdigen Falles der Sammlung des Institutes für Gerichtl. Mediz. einverleibte, nur ganz wenig Fraßspuren von Krähen; dafür aber war er durchlöchert wie ein Sieb und wimmelte von Fliegenlarven, die sich durch ein lebhaftes Sprungvermögen auszeichneten. Von diesen Fliegenlarven erhielt ich eine größere Menge, die ich mit fettem Schinken weiterfütterte. Am 17. März bemerkte ich, wie eine Anzahl Larven aus dem Schinken herauskroch und sich in die darunter befindliche feuchte Erde einbohrte. Am 19. März waren auch alle übrigen Larven zur Verpuppung geschritten. Am 3. April erschienen die ersten der kleinen, schwarzen Fliegen, die mir Dr. Grünberg, Berlin, als *Piophila nigriceps* Meig. bestimmte. Die Puppenruhe dauerte fast genau 18 Tage.

Das Vorkommen von *Piophila nigriceps*-Larven in der Mumie verdient festgehalten zu werden; ist es doch meines Wissens das erstmal, daß die Entwicklung eines Vertreters dieser Gattung, von der Meigen, Schiner u. a. angeben, daß sich die Larven von Käse und tierischen Fetten nähren, in einer menschlichen Leiche beobachtet wurde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Förster H.

Artikel/Article: [Piophila nigriceps-Larven in einer menschlichen Leiche. 47](#)